

Dezibel



Laura Galli: «Das kommt schon gut, irgendwie!»

→ Seite 6

**Rebranding von Hörgeräten:
Pro & Contra**

→ Seite 11

Gesund alt werden – so geht's

→ Seite 16

Klein
und leicht

MED[®]EL

Der neue SONNET 3

Noch kleiner. Noch stärker.

Kleiner und leichter als je zuvor – so komfortabel, dass Sie fast vergessen, einen Audioprozessor zu tragen.

Ob unterwegs oder zu Hause – dank der neuen Akkus hören Sie mit dem SONNET 3 bis zu 12 bzw. 23 Stunden ohne Unterbrechung.

Integriertes Streaming – er überträgt ohne Zusatzgeräte Telefonate, TV und Musik direkt in Ihr Ohr.

Wasserdicht* und robust – der SONNET 3 macht alles mit und gibt Ihnen Sicherheit im Alltag.



Komfort
am Ohr

Alle Vorteile auf einen Blick –
einfach QR-Code scannen!

medel.qr1.at/sonnet3



Wasserdicht*
und robust

*Wasserdicht gemäss
IP68 Standard.

Praktische, neue
Ladestation mit USB-C

Direktes
Streaming

hearLIFE

MED-EL Schweiz GmbH | Hauptstrasse 137 E | CH-8274 Tägerwilen
Tel. +41 7154497-40 | office-ch@medel.com

medel.com/ch





Judith Reinthaler,
Redaktion Dezibel

Zeit für Veränderung

«Huch!», denken Sie vielleicht, wenn Sie diese Dezibel-Ausgabe – wie hoffentlich immer – von vorne bis hinten durchgelesen haben. Denn diesmal dreht sich einiges um Veränderungen. Und damit meine ich nicht nur die Geschichte von Laura Galli, die sich trotz diverser Hindernisse immer wieder neu erfunden hat (siehe S. 6), oder die Veränderungen, die Menschen mit Behinderungen (zu Recht) von der Gesellschaft fordern (siehe S. 18). Sondern ich meine ganz konkrete Entwicklungen bei Pro Audito: Der Zentralvorstand von Pro Audito Schweiz hat sich teilweise erneuert, und Wandel gibt es auch in der Geschäftsleitung (siehe S. 22–26). Wenn Sie jetzt leer schlucken, ja sich vielleicht sogar ein bisschen besorgt fragen: «Was ist da los?», dann kann ich Sie beruhigen: Sie dürfen gewiss sein, dass sich durch die Neubesetzung nichts an unserem Leitstern ändern wird. Pro Audito Schweiz engagiert sich für mehr Lebensqualität für Menschen mit Schwerhörigkeit und ist die starke Stimme für ihre Anliegen in der Öffentlichkeit.

Ich persönlich finde übrigens: Veränderung ist eine gute Sache. Ohne Veränderung kann kein Fortschritt entstehen. Und deshalb geht auch meine Zeit bei Pro Audito zu Ende. Nach fast neun Jahren als Chefredaktorin des Dezibel, nach einer Zeit der konstanten Weiterentwicklung, nach vielen prägenden Erlebnissen und berührenden Begegnungen, ziehe ich weiter – wie man so schön sagt – «auf zu neuen Ufern!». Bei Ihnen, liebe Leser:innen, möchte ich mich für die wunderbare Zeit bedanken, die Sie mir beschert haben. Mit Ihren Rückmeldungen, den Inputs – auch den Einwänden – und den vielen motivierenden Worten, die Sie mir im Laufe der Jahre geschenkt haben. Es war mir eine Ehre, für Sie zu schreiben!

Von Herzen dankbar, Ihre

Judith Reinthaler

Neuheiten, Besonderheiten

Infos Hörsysteme & Zubehör

MED-EL Broschüre informiert Kinder und Familien über Hörlösungen bei Schallleitungsschwerhörigkeit

Der Hörimplantathersteller MED-EL erweitert sein Informationsangebot für Familien mit hörbeeinträchtigten Kindern: Die neue Broschüre «Milo, der kleine Pirat mit der BONEBRIDGE» kombiniert medizinische Inhalte mit einer klar strukturierten Geschichte und richtet sich an Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter, ihre Eltern und Geschwister. Sie erzählt die Geschichte des Elefanten Milo, der wegen seines verschlossenen Gehörgangs auf einem Ohr nicht hören kann. Die Broschüre erklärt das Knochenleitungsimplantat BONEBRIDGE kindgerecht entlang der Hand-

lung und zeigt, wie Milo nach der Versorgung von verbessertem Sprachverstehen, besserer räumlicher Orientierung und einer stabileren Hörwahrnehmung profitiert. Die Broschüre steht interessierten Personen kostenfrei unter www.shorturl.at/Dz7BT als PDF zum Download bereit. Kliniken und Praxen können gedruckte Exemplare erhalten.

Die Broschüre erzählt spannend und kindgerecht, wie der kleine Elefant Milo zu seinem Knochenleitungsimplantat kam.



©MED-EL

Erleben Sie die Zukunft des Hörens mit dem Cochlear™ Nucleus® Nexa™ System

Tauchen Sie ein in eine neue Ära des Hörens mit dem weltweit ersten smarten Cochlea-Implantatsystem: dem Cochlear™ Nucleus® Nexa™ System. Entwickelt, um sich Ihren individuellen Hörbedürfnissen anzupassen, bietet das Nucleus Nexa System die weltweit kleinsten und leichtesten Soundprozessoren für höchsten Tragekomfort und diskrete Optik, nahtlose Konnektivität mit Apple- und Android-Geräten sowie zukunftssichere Technologie dank aktualisierbarer Firmware.

Profitieren Sie von klareren Gesprächen – selbst in geräuschvollen Umgebungen – dank intelligenter Funktionen wie ForwardFocus und automatischer Umgebungsanpassung. Bleiben Sie verbunden mit einem umfassenden Betreuungskon-



zept, Remote-Care-Optionen und der Nucleus Smart App für eine individuelle Steuerung.

Gestützt auf über 40 Jahre Erfahrung und bewährte Zuverlässigkeit sowie das Vertrauen von mehr als 750 000 Trägerinnen und Trägern weltweit, gibt Ihnen das Nucleus

Nexa System die Freiheit, Ihr Leben in vollen Zügen zu genießen – heute und in Zukunft.

Mehr erfahren unter www.cochlear.com/ch/de





5 Inhalt

6 Fokus

Laura Galli: «Das kommt schon gut, irgendwie!»

11 Wissen

- 11 Rebranding von Hörgeräten: Pro & Contra
- 14 «Als Patient:in mit einer Schwerhörigkeit sollte man mutig sein!»
- 16 Gesund alt werden – so geht's!

17 Auf ein Ohr

18 Pro Audito Momente

Nationale Kundgebung zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen

19 Aus dem Bundeshaus

Behindertensession 2026

20 #Selfies

Heute im #Selfie: Monika Säggerer

22 Pro Audito News

- 22 Pro Audito mit neuer Aufstellung in die nächste Spielzeit
- 25 Pro Audito sagt Danke!
- 26 Heike Zimmermann geht. Danke und «Farewell»!
- 26 Yvonne Simon übernimmt Leitung der Geschäftsstelle von Pro Audito Schweiz

27 Kolumne

Helga Velroyen: Die Lesebrille

27 Termine

30 Agenda



*«Viel los ist gut.
Sonst wär's ja langweilig»*

Laura Galli

Laura Galli: «Das kommt schon gut, irgendwie!»

Zwei Jobs, ein Studium und wechselnde Ämter. All das stemmt Laura, die seit der Kindheit zwei Cochlea-Implantate trägt und sich mit Leidenschaft für die Rechte von Menschen mit Behinderungen engagiert. Was hilft? Urvertrauen und ein gesunder Umgang mit ihrem Handicap.

«Können wir um eine Woche schieben? Ich habe da noch einen Termin reingedrückt bekommen.» – «Ja, ich auch!» Die E-Mail-Konversation, die Laura und ich vor dem Interview-Termin führen, klingt, als ob wir beide hochbeschäftigte Managerinnen wären. Und irgendwie stimmt das auch, merke ich später, als mir Laura ihre Geschichte erzählt, in dem urigen Häuschen in Neuhausen am Rheinfall, in dem sie mit ihrem Freund wohnt. Laura ist 30 Jahre jung. Ihr Studium in Kunstgeschichte und Theologie hofft sie bald abschliessen zu können. «Es schiebt sich halt immer raus...», meint sie. Und wer jetzt das Bild einer feierfreudigen Langzeitstudentin vor Augen hat, der es am nötigen Elan mangelt, liegt völlig falsch. Laura hat – neben der Tatsache, dass sie sich ihr Studium mit zwei Jobs selbst finanziert – gute Gründe für die verlängerte Ausbildungszeit. Aber der Reihe nach...

«Warum kommst du nicht, wenn ich dich rufe?»

«Ich bin nicht von Geburt an gehörlos», erzählt mir Laura, «sondern es hat erst angefangen, als ich knapp drei war.» Die Mutter merkt, dass ihre Tochter beim Spielen oft stumm vor sich hin plappert. Auch folgt sie nicht mehr so gut. «Warum kommst du nicht, wenn ich dich zum Essen rufe?» Die Mutter ärgert sich. Es ist die Grossmutter, die als Erste einen Verdacht hat: «Das ist schon komisch. Bei mir folgt sie auch nicht. Aber wenn sie mich sieht, dann kommt sie immer. Wir sollten das abklären lassen.» Was war passiert? Vermutlich ist Lauras rapider Hörverlust die Folge einer Mittelohrentzündung inklusive Hörsturz. Aber die kleine Laura hat ihre

Hörschwäche so gut durch Lippenlesen kompensiert, dass im Gespräch niemandem auffiel, dass das Kleinkind ertaubt war.

Laura bekommt zunächst Hörgeräte und mit vier Jahren wird ihr im CI-Zentrum Bern rechts ein Cochlea-Implantat eingesetzt. Eine Revolution, denn: «In den 1990er Jahren haben sie gerade erst angefangen, kleine Kinder zu implantieren», weiss Laura. An die ersten Tage mit Implantat erinnert sie sich: «Das klang alles irgendwie sehr technisch und verschwommen, das elektronische Hören. Ich habe das immer als Enten-Ton



bezeichnet.» Zum Glück konnte Laura schon sprechen, als sie das Gehör verlor, und nach der Implantation setzt bei ihr nicht nur das «Sprechen mit Ton» wieder ein, sondern sie kann auch ins soziale Leben einsteigen – zuerst in einer Spielgruppe und dann im Kindergarten.

Mit neun Jahren wird Laura auch links implantiert. Eigentlich viel zu spät, wie man heute weiss, aber «man wollte erst abwarten, wie gut das Hören mit Implantat funktioniert», erzählt Laura. «Bei mir ist das linke Ohr deswegen auch sehr schlecht. Dort habe ich immer noch den «Enten-Ton» drin, nicht das feine Gehör, das ich auf dem rechten Ohr entwickelt habe.»

«Da konnte ich mich richtig weiterentwickeln»

Laura bekommt eine Audiopädagogin zur Seite gestellt und besucht bis zur fünften Klasse die Primarschule im Dorf. Dann wird es schulisch schwieriger – Diktate, Hörverstehen – und als die Audiopädagogin ihr vom Landenhof, einer Internatsschule für Kinder mit Hörverlust, erzählt, ist Laura schnell bereit, zu wechseln. Da-

mit entkommt sie auch den Hänseleien ihrer Klassenkamerad:innen: «Ich bin tatsächlich gehänselt worden. Einerseits, weil ich nicht alles verstanden habe und nicht richtig mitmachen konnte. Andererseits auch, weil ich eine echte Petze gewesen bin. Ich habe gefunden: Wenn ihr mich nicht mitspielen lasst, dann gehe ich halt zu der Lehrerin, in der Hoffnung, sie macht was. Und das hat natürlich nicht geholfen...»

Etwa zeitgleich wird bei Laura auch ein Aufmerksamkeitsdefizit, ADHS, diagnostiziert. «Ich habe Probleme mit der Konzentration, vor allem im schulischen Zuhör-Setting, und ich bin organisatorisch nicht gerade stark. Selbstdisziplin hätte ich gerne, habe ich aber nicht – aber das ist wohl nicht nur ein ADHS-Problem», meint Laura dazu lachend. Die Medikamente helfen ihr über die Schulzeit, heute kann sie im Regelfall auch ohne Tabletten «funktionieren».

Der Neuanfang am Landenhof gelingt. «Ich habe dort zum ersten Mal einen richtigen Freundeskreis gefunden. Das war megacool und es hat mir unglaublich viel gegeben. Da konnte ich mich richtig weiterentwickeln», erinnert sich Laura zu-

Anderthalb Stunden nur zuhören und Notizen machen, so wie es im Biomedizin-Studium gefordert wurde – das ist schwierig für Laura. Besser funktionieren schulähnliche Seminare, in denen viel diskutiert wird.

Fotos: Patrick Lüthy für Pro Audito Schweiz.





Laura trägt ihre beiden CIs seit der Kindheit. Links hört sie schlechter als rechts.



rück. Sie ist zu Recht stolz darauf, die Umstellung – mit zwölf Jahren weg von zuhause und ins Internat – so gut gemeistert zu haben. Auch der spätere Wechsel an ein halbprivates Gymnasium in Bern ist erfolgreich. Die FM-Höranlage und vergleichsweise kleine Klassen helfen Laura dabei, trotz ihrer Handicaps die Schulzeit mit der Matur in der Tasche abzuschliessen.

«Anderthalb Stunden nur zuhören? Schwierig ...»

Zwei Jahre lang studiert Laura dann Biomedizin, bevor sie eine Fachsperre kassiert – «weil ich in Mathe zu schlecht war» – und auf Kunstgeschichte und Theologie umsteigt. Die neue Fächerkombination hat den Vorteil, dass sie nun mehr schulähnliche Seminare besucht, und weniger Zeit in grossen Vorlesungssälen verbringen muss. «Anderthalb Stunden nur zuhören, das war für mich wegen des ADHS schwierig. Ausserdem konnte ich keine Notizen machen und gleichzeitig von den Lippen ablesen», erklärt die Studentin einleuchtend. Zwar gibt es in vielen Hörsälen induktive Höranlagen, aber nicht alle funktionieren, und nicht alle Dozent:innen sind bereit, ein Mikrofon zu tragen. «Ich habe deswegen meistens in der ersten Reihe gesessen. Und eine Kollegin hat teilweise für mich mitgeschrieben.»

Sich Hilfe organisieren – Schriftdolmetschen, Nachteilsausgleich, sind die Stichworte, die mir in den Sinn kommen – ist für Laura eine

(zu) hohe Hürde. «Ich hab mich da mal informiert, aber der Prozess mit der IV ist schwierig. Und den Nachteilsausgleich muss man jedes Semester neu beantragen. Und zwar immer schon zwei Monate vor Semesterbeginn, wenn noch nicht einmal feststeht, welche Module man bekommt. Total mühsam ...»

«Es kann nicht sein, dass Barrierefreiheit Fakultätssache ist»

Bestimmt spielt auch die eigene Erfahrung eine Rolle bei Lauras Entscheidung, sich an der Uni für mehr Barrierefreiheit zu engagieren. Als sie die Gelegenheit bekommt, als Co-Präsidentin beim Studierendenverband einzusteigen, greift sie beherzt zu. Mit 60–80 Prozent Pensum und einer Menge Verantwortung ist das Amt für sie quasi ein Einstieg in die Berufswelt. Gleichzeitig ist es eine Möglichkeit, das Thema «Accessibility» auf die Agenda zu setzen. «Die Uni hat gemeint, sie machen schon total viel. Aber eine

«Interne Analysen haben ergeben, dass die Uni nicht behindertenrechtskonform ist»

interne Analyse hat ergeben, dass die Universität tatsächlich nicht behindertenrechtskonform ist.» Eine grosse Podiumsdiskussion zum Thema bringt viel ins Rollen. Drei Teilprojekte werden ins Leben gerufen: für bauliche Änderungen, digitale Lernplattformen und Sensibilisierung. In allen mischt Laura mit – beim Thema Kulturwandel sogar an vorderster Front: Als erste Amtsinhaberin bekennt sie sich öffentlich zu ihrer Behinderung und erntet dafür viel Anerkennung. Gleichzeitig hat sie nun die Freiheit, Dinge offen anzusprechen: Es kann nicht sein, findet Laura, dass Barrierefreiheit an jeder Fakultät anders gehandhabt wird.

Nach zweieinhalb Jahren als Co-Präsidentin gibt Laura den Staffelstab weiter, bleibt jedoch im Studienrat und in der Kommission «Studium und Behinderung» aktiv.

«Sonst wär's ja langweilig»

Was treibt Laura sonst noch um? «Ich habe ein ziemliches Patchwork-Leben», beschreibt sie selbst ihre Situation. Wenn sie nicht gerade mit dem Studium beschäftigt oder ehrenamtlich aktiv ist, sind da immer noch ihre beiden Jobs. Als Mitarbeiterin für Kinder- und Jugendarbeit in zwei Kirchengemeinden. «Ich mache das Fe-

rienprogramm, helfe beim Konfirmand:innen-Unterricht und -Lager mit, organisiere das Weihnachtsspiel und die Teens-Church, also Gottesdienste für Jugendliche.» Ausserdem versucht sie aktuell, ein Freiwilligen-Angebot aufzuziehen, was aber wohl «noch nicht so gut läuft». Begeisterung schwingt mit, als mir Laura von ihrer Arbeit erzählt. Sehr frei sei sie in ihrem Schaffen, «was mir wegen meiner beiden Behinderungen entgegenkommt». Ob es nicht anspruchsvoll sei, so viele Bälle gleichzeitig in der Luft zu halten, will ich wissen. Darauf sie: «Ja schon, aber ich brauche das auch irgendwie. Sonst wär's ja langweilig.»

Langeweile kann Laura, so stelle ich mir vor, allerdings selten erleben. Denn neben ihren zahlreichen Beschäftigungen pflegt sie zwei Hobbys, bei denen sie abschalten und in andere Welten eintauchen kann. Da wäre zum einen der Flipperkasten, der in ihrem Wohnzimmer steht.

«Ich spiele für mein Leben gern *«Dungeons and Dragons»*»

Ein grell blinkendes Original, das grenzenlosen Spielspass verspricht. Fast jede Woche ist Laura auch in einer Flipperbar in Schaffhausen anzutreffen, wo sie gemeinsam mit anderen Flipper-Fans die Kugel rollen lässt. Und ihre zweite Leidenschaft? «Ich spiele für mein Leben gern *«Dungeons and Dragons»*.» Für alle, die, wie ich, nicht wissen, was ein «Pen and paper»-Spiel ist oder worum es bei den «Verliesen und Drachen» gehen könnte, sei so viel verraten: Es geht um ein Rollenspiel, bei dem vor allem Papier und Stift zum Einsatz kommen. Die Spieler:innen schlüpfen in Fantasy-Rollen und erleben gemeinsam Abenteuer. Gespielt wird in Gruppen, und zwar meist mehrere Stunden am Stück. Laura ist gleich in drei Gruppen aktiv, mit denen sie sich etwa einmal im Monat zum gemeinsame «Dungeons and Dragons»-Abend verabredet.

«Ich fühle mich privilegiert»

«Meine Mutter ist immer schnell nervös geworden, bei vielen Sachen, die ich gemacht habe», erzählt mir Laura gegen Ende unseres Gesprächs. Verständlich scheint mir das, aus Sicht einer Mutter, die sich – natürlich – Sorgen um ihr Kind macht. Aber Laura hat etwas, das sich wohl so manche:r von uns in etwas grösserem Masse wünschen würde: Urvertrauen. Das Gefühl: «Alles kommt am Ende gut, irgendwie», und «wenn es jetzt mal schwierig ist, geht das auch



Beim «Dungeons and Dragons»-Spielen kann Laura in fremde Welten voller Abenteuer eintauchen.

wieder vorbei.» Diese Einstellung und das Gefühl, «privilegiert» zu sein, weil sie zum Beispiel telefonieren kann oder sich ihre Arbeit ganz nach ihren Bedürfnissen einteilen darf, diese Art, das Glas immer halb voll zu sehen, das ist es vielleicht, was Laura ausmacht. Mit schwierigen Situationen umgehen, das hat sie früh lernen müssen. Wir erinnern uns an das Kind, das beim Spielen stumm mit sich selbst geredet hat. An das Kind, das so gut Lippen lesen konnte, dass es selbst beim Hörtest «tricksen» konnte, bis die Ärzt:innen ihren Fehler bemerkten. Laura ist ein Mensch, der das Beste aus jeder Situation herausholen kann. Eine Stärke, finde ich, angesichts derer man ihr ein bisschen kreatives Chaos – ADHS lässt grüssen – gerne verzeiht. Am Ende kommt dann alles gut. Irgendwie.

Judith Reinthaler

Rebranding von Hörgeräten: Pro & Contra

Was ist eigentlich Rebranding? Ist das Prinzip im Hörgeräte-markt relevant? Und was bedeutet Rebranding für die Kund:innen? Helga Velroyen nimmt die Marketingstrategie für Sie unter die Lupe.

Der Begriff «Brand» kommt aus dem Marketing und heisst auf Deutsch «Marke», also die Identität eines Produktes auf dem Markt (Name, Logo, Aussehen der Verpackung). «Rebranding» bedeutet, dass man einem Produkt, welches unter einer bestimmten Marke bekannt ist, eine neue Marke gibt und es dann unter dieser verkauft. Dieses Vorgehen ist nichts Neues in der Wirtschaft. In der Hörgeräte-Branche ist diese Praxis ebenfalls immer verbreiteter. Warum machen Firmen das und was nützt das den Kund:innen von Hörgeräten?

Beispiele für Rebranding

Rebranding kennen wir aus unserem Alltag eigentlich schon. Wer alt genug ist, erinnert sich vielleicht noch daran, als aus «Raider» «Twix» wurde. Das ist ein Beispiel von Rebranding, bei dem ein Produkt eine neue Marke bekam. In diesem Fall verschwand das Original und es wurde nur noch die neue Marke geführt.

Eine andere Art des Rebrandings kennen wir von den Eigenmarken grosser Supermarktketten. So verkauft Migros zum Beispiel Produkte unter der Marke «M-Budget» oder Coop Produkte ihrer Eigenmarke «Prix Garantie». In der Regel werden diese Produkte nicht selbst produziert, die Detailhändler kaufen sie nur ein und stellen sie mit neuem Gewand in ihre Regale. Oft werden die



Rebranding ist vor allem bei grossen Akustiker-Ketten beliebt. Bild: ChatGPT/KI.

Produkte nur für diese Supermärkte hergestellt, aber es ist nicht unüblich, dass dahinter eigentlich bekannte Marken stecken. Das heisst zum Beispiel, dass im gleichen Supermarkt die gleichen Kekse einmal unter dem Namen «Bahlsen» und einmal unter dem Namen der Eigenmarke zu kaufen sind – Letztere meistens günstiger. Firmen machen so etwas unter anderem, um noch mehr Marktanteil zu erzielen. Nicht jede:r kann oder will es sich leisten, die teureren Kekse zu kaufen, aber er oder sie ist vielleicht

für die Kekse der Eigenmarke empfänglich. Und so können die Firmen dann auch auf dem Discount-Markt noch ein paar Kund:innen gewinnen (wenn auch vermutlich mit geringerer Marge). Ob dabei auch Abstriche bei der Rezeptur gemacht werden, darüber schweigen sich Hersteller meistens aus.

Rebranding von Hörgeräten

Was hat das Ganze nun mit Hörgeräten zu tun? Die Branche der Hörgeräte-Industrie ist relativ klein. Ver-

glichen mit Haushaltsprodukten wie Zahnpasta oder Marmelade, gibt es bei Hörgeräten nur ein paar wenige, grosse Hersteller. Bekannte Marken sind zum Beispiel Phonak, Oticon, Widex, Signia, Starkey und Resound.

Auf dem Markt für Hörgeräte werden aber noch viel mehr Marken angeboten. Besonders Akustiker-Ketten, also eigentlich die «Händler» von Hörgeräten und nicht die Hersteller, haben in den letzten Jahren angefangen, ihre eigenen Marken anzupreisen: Den Slogan «Ich habe ein Kind im Ohr» von der Kind-Kette kennen Sie vielleicht. Auch die Firmen Amplifon und Audibene verkaufen Hörgeräte von anderen Herstellern unter ihrem Namen.

Vorteile von Rebranding für die Hersteller

Wie bereits angedeutet, drehen sich die Vorteile von Rebranding für die Hersteller im Grunde immer um Marktanteile. So auch bei Hörgeräten.

- Illusion der Auswahl. Durch Rebranding wird die Illusion geschaffen, dass die Kund:innen mehr Auswahl haben, als es eigentlich auf dem Markt gibt. Das heisst, die Hersteller können mit den gleichen (oder sehr ähnlichen) Geräten in verschiedenen Markt- und Preissegmenten mehr Kunden erreichen, als wenn sie sich nur auf eine Marke mit einem Ruf und in einem Segment beschränken.
- Stückzahlen. Selbst wenn Rebranding erfordert, dass die Geräte und Verpackungen sich vom Original unterscheiden, kann man vom Produkt grössere Stückzahlen herstellen und damit die Kosten pro Stück senken.
- Kundenrückgewinnung. Kund:innen nehmen manchmal von einer Marke Abstand, zum Beispiel wenn sie in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen damit gemacht haben. Durch Rebranding bekommt der Hersteller quasi eine zweite Chance und kann so vielleicht Kund:innen zurückgewinnen – zumindest, solange diese es nicht durchschauen.

Vorteile von Rebranding für die Händler

Auch die Hörakustik-Fachgeschäfte können das Rebranding für sich nutzen. Rebranding ist vor allem bei grossen Ketten beliebt. Warum?

- Die Geschäfte können sich auf ihre Kernkompetenz besinnen, nämlich das Verkaufen von Hörgeräten, ohne selbst zum Hersteller werden zu müssen (was auch nicht einfach wäre, denn die Entwicklung von medizinischen Produkten wie Hörgeräten erfordert enormes Fachwissen).
- Wenn die Ketten grosse Stückzahlen von den Herstellern abnehmen, können sie unter Umständen bessere Preise anbieten und somit selbst mehr Marktanteile auf dem Akustik-Fachgeschäft-Markt ergattern.
- Nach aussen betrachtet tritt das Fachgeschäft so auf, als wäre «alles aus einer Hand», sowohl der Vertrieb als auch die Produkte selbst. Das macht es für manche Kunden attraktiv. Ähnlich wie

manche Autofahrer:innen ihren VW am liebsten zu einer VW-Werkstatt bringen, anstatt zu einer, die alle Marken repariert.

Nachteile von Rebranding für die Kund:innen

Aus Kund:innensicht ergeben sich durch das Rebranding die folgenden Nachteile:

- Das Wichtigste zuerst: Rebranding verringert die Transparenz. Wenn ich mich nicht genau informiere (was als Kund:in nicht immer einfach ist), dann kaufe ich sozusagen die Katze im Sack. Vielleicht wollte ich gar keine Geräte mehr von einer Marke und sie wird mir via Rebranding doch wieder untergejubelt.
- Die Fehlersuche wird schwieriger. Viele Menschen versuchen, technische Probleme erst einmal selbst zu lösen. Wenn zum Beispiel eine Waschmaschine eine Macke hat, dann fragen viele von uns die Suchmaschine ihrer Wahl so etwas wie «Miele AC5 Error 123».



Oft findet man dann schon Hilfe. Manchmal auf den Webseiten der Hersteller, manchmal in einem öffentlichen Forum, wo andere Kund:innen hilfreiche Tipps geben. Wenn Sie aber nun als Hörgeräte-träger:in im Internet nach Hilfe suchen, werden Sie feststellen, dass Sie mehr Gleichgesinnte finden, die eine der grossen Hörgeräte-Marken tragen. Wenn Sie also nach einer Eigenmarke suchen, dann entgehen Ihnen in den Suchergebnissen hilfreiche Tipps – weil Sie nicht wissen, welches Gerät von der ursprünglichen Marke Sie tragen. Das geht sogar Akustiker:innen so, denn auch sie schreiben manchmal verzweifelt in Internetforen: «Weiss jemand, welche Marke dieses «Kind»-Gerät XYZ tatsächlich ist?»

- Unnötige Loyalität. Rein psychologisch fühlen sich viele Kund:innen durch die Eigenmarken mehr an das Hörakustik-Fachgeschäft gebunden, in dem sie ihr Hörgerät

gekauft haben und sind somit ihrem Händler gegenüber loyaler, als sie es müssten.

- Inkonsistenz sorgt für Verwirrung. Besonders nachteilig ist Rebranding, wenn es nicht zu Ende umgesetzt ist. Ein Beispiel: Ich habe im Rahmen eines Experimentes die Firma Audibene getestet und im Zuge dessen Signia-Geräte bekommen, die als Audibene-Geräte gebrandet waren. Dazu gehörte auch eine Handy-App, die ebenfalls mit der Audibene-Marke gebrandet war. Als ich via App in das Online-Benutzerhandbuch schauen wollte, wurde ich zu einer Website geschickt, auf der ich zuerst die Marke meines Hörgerätes auswählen musste. Audibene stand allerdings nicht zur Auswahl, sondern nur Signia und ein paar andere Optionen. Wenn ich als Kund:in nun nicht weiss, dass meine Audibene-Geräte eigentlich Signia-Geräte sind, so ist mir der Zugang zum richtigen Benutzerhandbuch verwehrt.
- Kleineres Portfolio. Händler haben Vorteile, wenn sie grosse Stückzahlen abnehmen. Das bedeutet für die Kund:innen allerdings, dass manche Händler dazu tendieren, nur noch eine oder wenige Marken anzubieten. Das wiederum schränkt den Zugang zu anderen Marken ein. Kund:innen müssen unter Umständen schon in der Testphase das Fachgeschäft wechseln, wenn sie andere Hersteller testen möchten.

Vorteile von Rebranding für die Kund:innen

Auch die Vorteile, die das Rebranding für Kund:innen birgt, sollen nicht unterschlagen werden:

- Preise. Möglicherweise sind Hörgeräte mit Rebranding für die Kund:innen günstiger zu haben. Die oben erwähnten Preisvorteile für die Händler durch die Abnahme grosser Stückzahlen legen das nahe. Ob diese Preisvorteile immer an die Kund:innen weitergegeben

i

Wer ist Helga Velroyen?

Das bin ich, Helga. Ich bin Anfang 40, verheiratet und wohne in München. Ich bin schwerhörig und seit 2008 Hörgeräteträgerin. Als ich meine ersten Hörgeräte bekam, habe ich viele Dinge übers Hören und über die Geräte nicht gewusst, die ich im Nachhinein gerne gewusst hätte. Damit es anderen nicht so geht wie mir damals, habe ich einen Blog (www.doofe-ohren.de) ins Leben gerufen und schreibe als Kolumnistin für das Dezibel. In meinem «richtigen» Leben bin ich Software-Entwicklerin bei Google.



werden, ist allerdings schwer zu verifizieren.

- Verfügbarkeit. Durch das Rebranding können gute Markengeräte auch in ländlichen Regionen angeboten werden, in denen vielleicht nur das Geschäft einer einzigen Akustiker-Kette angesiedelt ist. So besteht zumindest die Möglichkeit einer wohnortnahen Versorgung mit Markengeräten.

Fazit

Aus Kund:innensicht überwiegen meiner persönlichen Meinung nach beim Rebranding die Nachteile. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn das Rebranding transparenter gestaltet würde.

*Helga Velroyen,
Softwareentwicklerin und
Kolumnistin für das Dezibel*

Intransparenz beim Branding kann für Verwirrung sorgen: Wer nicht weiss, von welchem Hersteller das eigene Hörgerät tatsächlich stammt, findet auch nicht das richtige Benutzerhandbuch.

«Als Patient:in mit einer Schwerhörigkeit sollte man mutig sein!»

Keine Frage: Schon der normale Alltag mit einer Schwerhörigkeit birgt Tücken. Besonders kritisch wird es aber oft, wenn Menschen mit Schwerhörigkeit in eine Pflegesituation geraten. Mechthild Decker-Maruska ist Krankenschwester und Pflege-Expertin auf dem Gebiet Hörschädigungen und erzählt im Interview, welche Probleme auftreten können und wie man sie vermeidet.

Frau Decker-Maruska, Sie haben selbst jahrelange Erfahrung als Pflegefachperson. Aus Ihrer Sicht: Was ist das grösste Problem in der Pflege von Menschen mit Schwerhörigkeit?

Das ist natürlich die Kommunikation. Pflege ohne gelingende Kommunikation ist unmöglich. Der Patient oder die Patientin erscheint, wenn er oder sie nichts versteht, beispielsweise wenig kooperativ. Die Pflegeperson ist genervt, die Patient:innen werden missmutig.

Und: Wenn man – egal ob im Spital oder im Senior:innenheim – über die Flure geht, hört man Pflegende in den Zimmern häufig sehr laut sprechen oder auch schreien. Das ist ein leider immer noch gängiges Mittel, um sich Gehör zu verschaffen, wenn ein:e Patient:in schlecht hört und eventuell nicht oder unpassend reagiert. Dabei ist dieses Anschreien natürlich wenig wertschätzend und gar nicht zuträglich für die so genannte Pflegebeziehung.

Logisch. An welchen typischen «Stolperfallen» scheitert denn in der Regel die gelingende Kommunikation?

Die Verständigung scheitert oft am fehlenden differenzierten Fachwissen der Pflegepersonen. So weiss kaum eine Pflegekraft, was bei der Kommunikation mit Menschen mit



Die Beziehung zwischen Pflegeperson und Patient:in basiert auf Vertrauen. Wertschätzende Kommunikation hilft, die Pflegebeziehung zu stärken.

Schwerhörigkeit zu beachten ist. Ausserdem kennen die wenigsten Pflegenden die Wirkweise von Hörsystemen – viele vergleichen das Hörgerät oder Cochlea-Implantat mit einer Brille, und denken: Hörgerät rein und die Person hört wieder normal. Andererseits sind Pflegenden auch nicht immer mit der Handhabung vertraut. Da kann ein einfacher Batteriewechsel schon Probleme bereiten. Oder die seitliche Zuordnung von Hörgeräten: Man muss die

Farbcodierung kennen, um zu wissen welches Hörgerät rechts und welches links eingesetzt wird. Ein anderes typisches Problem: Ein:e Patient:in sagt einer Pflegeperson: «Ich bin schwerhörig, habe Hörgeräte und Sie müssen mit mir langsam und deutlich sprechen.» Die nächste Pflegeperson weiss es schon wieder nicht. Es wird selten ordentlich dokumentiert. Dabei gibt es dafür Kürzel – es kostet also nicht viel Zeit, diese Informationen weiterzugeben.

Wie finden Pflegende denn schnell heraus, ob ein:e Patient:in schlecht hört?

Ich empfehle immer: Bei Patient:innen im fortgeschrittenen Alter – 70 plus – sollte man automatisch davon ausgehen, dass die Menschen nicht mehr so gut hören. Damit macht man sicher nichts falsch. Ausserdem ist wichtig, im Erst- oder Aufnahmegespräch aktiv zuzuhören, was die Patient:innen selbst oder auch die Angehörigen sagen. Und gut beobachten: Reagiert jemand verlangsamt oder gar nicht oder fragt oft nach? Hält ein:e Patient:in vielleicht sogar die Hand hinters Ohr usw.

Man könnte ja auch einfach nachfragen ...?

Das stimmt. Allerdings sprechen vor allem ältere Menschen erfahrungsgemäss ungern über ihr Hörproblem. Fragen danach sollten deshalb empathisch formuliert werden. Also zum Beispiel die Frage nach dem Hören mit dem Sehen koppeln: «Wie ist es bei Ihnen mit dem Hören und mit dem Sehen?»

Und was können Menschen mit Schwerhörigkeit selbst tun, damit die Pflegebeziehung funktioniert?

Als Patient:in mit einer Schwerhörigkeit sollte man mutig sein! Also das Hörproblem nicht verschweigen. Am besten schon in der Aufnahme drüber reden und darum bitten, dass es gut dokumentiert wird, damit alle Bescheid wissen. Ausserdem lohnt es sich, die Kontaktdaten von CI-Klinik oder Hörgeräteakustiker:in anzugeben – falls es zum Beispiel Probleme mit den Geräten geben sollte.

Und: Die Patient:innen müssen sich bewusst sein, dass sie ein Anrecht darauf haben, an den Entscheidungen bezüglich Pflege und Behandlung beteiligt zu sein – schliesslich geht es um ihre Gesundheit. Das bedeutet: Sofort sagen, wenn man etwas nicht verstanden hat, damit man als Patient:in auch aktiv mitarbeiten kann.

Grundsätzlich finde ich es wichtig, den Pflegenden einen Vertrauensvorschuss zu geben. Auch wenn man vielleicht schon einmal schlechte Erfahrungen gemacht hat. Denn: Pflegepersonen haben immer das Ziel, die Patient:innen gut zu pflegen und zu unterstützen!

Das ist richtig. Aber im Pflegealltag ist der Zeitmangel ja ein echtes Problem. Da reagieren die Fachkräfte vielleicht manchmal ungeduldig...

Ich finde: Fehlende Zeit ist kein Argument. Nach hinten raus spart es viel Zeit, wenn man die Kommunikation an die Bedürfnisse von Menschen mit Schwerhörigkeit anpasst. Es entfallen zum Beispiel häufiges Wiederholen, eskalierende Kommunikationssituationen, eventuell Streit mit den Angehörigen etc. Und wenn die Patient:innen verstehen und sich verstanden fühlen, können und werden sie das Pflegegeschehen aktiv mitgestalten, um schnell gesund zu werden.

Kommen wir noch zu einem anderen Thema: Stichwort Demenz. Was ist hier wichtig zu wissen?

Schwerhörigkeit und Demenz treten im höheren Lebensalter häufiger auf. Da sowohl bei Schwerhörigkeit als auch bei Demenz die Kommunikation beeinträchtigt ist, zeigen die betroffenen Menschen oft identische Verhaltensmuster. Zum Beispiel keine oder unangemessene Reaktionen, geringe Kooperationsbereitschaft etc. Weil aber Demenz – zum Glück – seit vielen Jahren im Fokus des Gesundheitswesens steht, denken Pflegefachpersonen bei einem solchen Verhalten zuerst an eine Demenz. Es wird also häufig auf Demenz getestet, obwohl eine Schwerhörigkeit vorliegt. Noch dazu werden die entsprechenden Tests meist lautsprachlich erklärt. Wenn die schwerhörige Person die Erklärungen aber nicht oder nicht richtig versteht, ist das Testergebnis natürlich nicht aussagekräftig. Was ich deshalb dem Gesundheitspersonal mit auf den Weg geben möchte:



Mechthild Decker-Maruska ist Pflege-Expertin auf dem Gebiet der Hörschädigungen und Fachreferentin beim Deutschen Schwerhörigenbund.

Immer, wenn der Verdacht auf eine demenzielle Erkrankung besteht, bitte zuerst den Hörstatus überprüfen. Und: Es gibt spezielle Testverfahren für Menschen mit Höreinschränkungen. Die sollten natürlich genutzt werden.

Judith Reinthaler

i

Möchten Sie mehr über das Thema wissen?

Mechthild Decker-Maruska gibt in ihrem 2025 erschienenen Fachbuch «Hörschädigung im Pflegealltag» einen umfassenden Überblick. Das Buch richtet sich vorrangig an beruflich Pflegenden, aber auch andere Berufsgruppen des Gesundheitswesens sowie Angehörige finden darin viel Wissenswertes.

Hier geht's direkt zum Buch:



Gesund alt werden – so geht's!

Longevity. Dieses Schlagwort ist derzeit in aller Munde. Sinn- gemäss heisst es so viel wie «gesund alt werden». Prof. Heike Bischoff-Ferrari ist Expertin für Altersmedizin und Alters- forschung und verrät im Dezibel, was es dafür braucht, was noch schädlicher ist als Rauchen oder Übergewicht und welche Rolle das Gehör für die «gesunde Langlebigkeit» spielt.

Frau Bischoff-Ferrari, was sind die wichtigsten Faktoren für gesundes Älterwerden?

Die Forschung zeigt, dass Faktoren des Lebensstils, wie Bewegung, gesundes Essen, Stressbewältigung, ausreichend Schlaf, nicht rauchen und ein normales Körpergewicht die wichtigsten Hebel sind, um die gesunde Zeit im Alter auszuweiten.

Das ist wenig überraschend – und insofern gut, als der Lebensstil beeinflussbar ist...

Das ist richtig. In einer modernen, älter werdenden Gesellschaft wie der Schweiz sind diese Faktoren grundsätzlich allen Menschen zugänglich.

Und wie wichtig ist gutes Hören für die langfristige Gesundheit?

Wir wissen heute, dass Menschen mit einer schwer eingeschränkten Hörfunktion ein bis zu fünffach erhöhtes Risiko haben, eine Demenz zu entwickeln. Und dieses Risiko nimmt stetig zu, von leichten bis mittelgradigen bis hin zu schweren Höreinschränkungen. Und wenn wir schlechter hören, hat das weitere schwerwiegende Folgen für unsere Gesundheit. Wir ziehen uns zurück, weil wir in Gesellschaft den Ge-

sprächen mit anderen Menschen nur schwer oder gar nicht mehr folgen können. Damit entfällt eine wichtige Stimulation für unser Gehirn, wir haben ein erhöhtes Risiko einsam zu werden.

Und Einsamkeit macht krank?

Einsamkeit ist nach heutigem Forschungsstand schädlicher als die gut bekannten Risiken wie Rauchen und Übergewicht, wenn es um frühzeitige Sterblichkeit und beschleunigten Alterungsprozess geht. Ich sage es mal etwas vereinfacht: Einsamkeit schadet mehr als 16 Zigaretten am Tag und überholt damit einen führenden Risikofaktor.

Das sind erschreckende Fakten. Aber auch Schwerhörigkeit ist ja ein Faktor, den wir beeinflussen können ...?

Genau. Daher spielt die Unterstützung der Hörkraft – also die Versorgung mit passenden Hörsystemen – eine zentrale Rolle in der Langlebigkeitsforschung. Im WHO-Programm ICOPE für gesunde Langlebigkeit* ist die Erfassung und Stärkung der Hörkraft ein zentrales Ziel. Leider ist das Thema Hören und Hörhilfen weiterhin ein Tabu. Amerikanische Studien zeigen,

dass nur 15 Prozent der Menschen, die eine Höreinschränkung haben, auch ein Hörgerät tragen.

Wir raten jedem dazu, auf das Hören zu achten und sich selbst gut zu beobachten. Wer zum Beispiel Mühe hat, einer Unterhaltung zu folgen, wenn mehrere Menschen reden, wer mehrfach nachfragen muss oder den Fernseher stetig laut stellt, sollte sein Gehör testen lassen. Ein Hörtest gehört zur wichtigen Prävention für gesundes Altern.

Judith Reinthaler

i

Prof. Heike Bischoff-Ferrari ist Professorin für Altersmedizin an der Universität Basel und der Universitären Altersmedizin Felix Platter und leitet den Schweizer Campus für gesunde Langlebigkeit, dessen Ziel es ist, der Bevölkerung belegte und sichere Massnahmen zur Verlangsamung des biologischen Alterungsprozesses zugänglich zu machen. Heike Bischoff-Ferrari leitet ausserdem DO-HEALTH, Europas grösste Studie zu gesunder Langlebigkeit, und ist Vorstandsmitglied des Clinical Consortium on Healthy Aging der WHO sowie der internationalen Academy of Health and Lifespan Research.



*Das von der Weltgesundheitsorganisation WHO entwickelte Programm ICOPE («Integrated Care for Older People») will dabei helfen, gesundheitliche Einschränkungen möglichst früh zu erkennen und weiteren Einschränkungen vorzubeugen. Ziel ist, das ICOPE-Programm für alle Menschen in der Schweiz via Pro Senectute zugänglich zu machen. Die Umsetzbarkeit wird im Rahmen einer Pilotstudie im Kanton Zürich getestet. Die Pilotstudie wird in Zusammenarbeit mit der Universität Basel und der Universitären Altersmedizin Felix Platter unter der Leitung von Prof. Heike A. Bischoff-Ferrari durchgeführt.

Die Zahl

Pro Audito Schweiz hat im April die 2000-Follower-Marke bei LinkedIn geknackt. Für eine kleine Non-Profit-Organisation ist das durchaus ein Grund zur Freude! Mehr Follower = mehr Reichweite für die Anliegen von Menschen mit Schwerhörigkeit. Sie sind noch nicht dabei? Dann vernetzen Sie sich am besten gleich:



2000 Follower

HörRaum Winterthur

Neues Angebot für Menschen mit Schwerhörigkeit in Winterthur: Der «HörRaum» steht Menschen mit Hörverlust, ihren Angehörigen sowie allen Interessierten als Begegnungs- und Austauschort zur Verfügung – ergänzend zu den Angeboten von Pro Audito Winterthur. Unterstützt wird der HörRaum vom Netzwerk «Caring Communities Schweiz» und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Drei Austauschtermine haben bereits stattgefunden. Daniela Händler-Schuster, Professorin für Gemeindenahe integrierte Pflege und Vorstandsmitglied im Verein Caring Communities Schweiz: «Es war eindrücklich, zu erleben, wie schnell Verbindung entsteht, wenn Menschen ihre Erfahrungen teilen.»

Colette Schneider Stingelin, Professorin für strategische Kommunikation, ist überzeugt, dass der (Hör-)Raum ideal ist für den kommunikativen Austausch: «Ich freue mich auf die nächsten Begegnungen.» Alle Infos zum HörRaum finden Sie hier:



Sunflower Lanyard: Jetzt schweizweit erhältlich!

Im Sommer 2025 hat die SBB das so genannte «Sunflower Lanyard» eingeführt. Das Schlüsselband mit Sonnenblumenmotiv signalisiert dem SBB-Personal und den Mitreisenden, dass der oder die Träger:in eine unsichtbare Behinderung hat und deswegen möglicherweise zusätzliche Unterstützung benötigt. Natürlich ist das Tragen des Lanyards freiwillig. Bei Einführung war das Sunflower Lanyard zunächst nur in 16 Reisezentren im Raum Zürich und Genf erhältlich. Neu können Sie schweizweit in jedem SBB-Reisezentrum nach dem kostenlosen Sonnenblumen-Kärtchen fragen. Einen Behindertenausweis / Nachweis Ihrer Beeinträchtigung benötigen Sie nicht. Pro Audito unterstützt die Einführung des Sunflower Lanyard und findet: Je mehr Menschen mitmachen, desto bekannter und selbstverständlicher wird das Erkennungszeichen.



SBB Inclusive: In mehr Zügen verfügbar

Schriftliche Durchsagen am Bahnhof und im Zug sowie eine barrierefreie Notruf-Funktion. Das ist bei der SBB dank der App «SBB Inclusive» schon länger Realität. Bei den anderen ÖV-

Unternehmen der Schweiz liess aber die Umsetzung auf sich warten. Bis jetzt: Neu ist die App auch in Zügen von BLS, Thurbo und der Zentralbahn nutzbar. Pro Audito dankt der SBB und den be-

teiligten Verkehrsunternehmen, dass sie das möglich gemacht haben, und bleibt dran, damit möglichst viele weitere Verkehrsunternehmen sich anschliessen und die App bei sich einführen.

Nationale Kundgebung zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen: Wir waren dabei!

Über 2000 Menschen kamen zur Kundgebung am 2. Mai 2026. Auch Pro Audito war als offizielle Partnerin der Veranstaltung dabei. Damit Menschen mit Schwerhörigkeit die Rede-Beiträge verstehen konnten, hatte Pro Audito eine Höranlage installiert. Neben der bewährten FM-Anlage kam erstmals auch eine Auracast-Höranlage zum Einsatz.



Prominenz auf der Bühne: Nationalrat Islam Alijaj (SP, Zürich) tritt bei der Kundgebung für echte Inklusion ein.



Die Rede von CI-Trägerin Judith Hottinger von Pro Audito Schweiz beeindruckte die Zuhörer:innen und brachte die Forderungen der Menschen mit Schwerhörigkeit auf den Punkt.

Alle Fotos:
Monique Wittwer



Nicht alle Behinderungen sind sichtbar. Das will diese Kundgebungsteilnehmerin vermitteln.



Behindertensession 2026: Mehr politische Teilhabe für Menschen mit Behinderungen

Am 21. Oktober findet zum zweiten Mal die Behindertensession im Bundeshaus statt. Die 44 Parlamentarier:innen stehen jetzt fest. Auch Menschen mit Schwerhörigkeit werden an der Behindertensession vertreten sein.

Bei der Sitzung am 21. Oktober 2026 werden 44 Sitze im Nationalratssaal an Menschen mit Behinderungen vergeben. Das entspricht 22 Prozent, und damit dem Anteil von Menschen mit Behinderungen in der Bevölkerung der Schweiz. Organisiert wird die Session von Pro Infirmis – auf Einladung von Nationalratspräsident Pierre-André Page und im Rahmen von Forum22, dem Netzwerk für politisch engagierte Menschen mit Behinderungen in der ganzen Schweiz.

Worum geht es bei der Behindertensession?

Im Jahr 2023 hat Pro Infirmis die erste Behindertensession im Schweizer Parlament organisiert. Ziel der Behindertensession ist, die politische Teilhabe von Menschen mit Behinderungen weiter zu stärken und die Forderung nach einer inklusiven Gesellschaft voranzutreiben.

Wie wurden die Parlamentarier:innen bestimmt?

Wer diesmal im Nationalrat dabei sein darf, wurde im Rahmen einer Online-Wahl im Mai 2026 ermittelt. Insgesamt haben sich 200 Personen mit Behinderungen für die Behindertensession als Kandidat:in beworben. Wählen konnte grundsätzlich jede und jeder. Tausende sind dem Aufruf gefolgt und haben an der Abstimmung teilgenommen.



Im Jahr 2023 hat zum ersten Mal eine Behindertensession im Schweizer Parlament stattgefunden.

Wer ist dabei?

Die 44 gewählten Parlamentarier:innen stellen sich auf der Website zur Behindertensession im Kurzporträt vor (siehe QR-Code). Damit an der Behindertensession eine Repräsentation verschiedener Gruppen sichergestellt ist, wurde im Wahlverfahren auf eine ausgewogene Repräsentation der Sprachregionen, Geschlechter und Behinderungsarten Rücksicht genommen. Mit Patricia Arn, Tatjana Binggeli und Joel Toggenburger haben drei gewählte Vertreterinnen eine Hörbehinderung angegeben.

Pro Audito gratuliert allen Parlamentarier:innen der Behindertensession 2026 zur Wahl! Als laute Stimme

für Inklusion und politische Teilhabe könnt ihr am 21. Oktober viel in Bewegung setzen.

Quelle: <https://www.proinfirmis.ch/inklusion/politische-partizipation/behindertensession.html>

i

Zur Kurzvorstellung:



Heute im #Selfie: Monika Sägesser

Bei ihrer Arbeitgeberin, der IWZ, fühlt sich Monika Sägesser «pudelwohl». Privat engagiert sich die 65-jährige CI- und Hörgerät-Trägerin für Menschen mit Schwerhörigkeit. Zum Beispiel als Gast bei der «Online-Sprechstunde CI» von Pro Audito Schweiz.

i

Das Prinzip

Hatten Sie als Kind auch ein Freundschaftsbuch? Das hier ist unseres: In der Rubrik #Selfies treffen Sie Menschen, die sich bei und mit Pro Audito für Menschen mit Schwerhörigkeit engagieren. Freuen Sie sich darauf, bekannte oder weniger bekannte Pro Audito-Persönlichkeiten mal von einer anderen Seite kennenzulernen.

Wer ist dabei?

Alle, die Pro Audito in irgendeiner Form unterstützen – egal, ob alt oder jung, gut oder schlecht hörend, Vereinsmitglied oder nicht.

Los geht's ...



Monika Sägesser
Mitglied bei Pro Audito Schweiz

Das ist mir wichtig:*Meine Arbeit und das Team der IWZ. Meine Familie und meine Gesundheit.***Das mag ich gar nicht:***Streit und Lügen.***Das mache ich in meiner Freizeit:***Im Garten arbeiten und stricken.***Mein nächstes Reiseziel:***Schottland und Irland.***Das würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen:***Ein gutes Buch und meine Katze.***Mit dieser Persönlichkeit würde ich gerne mal einen Kaffee trinken, weil...***Röbi Koller ist ein toller Mensch.***Dieser Film hat mir besonders gefallen:***Pearl Harbor.***Dieses Buch empfehle ich gerne weiter:***«Flugangst» von Sebastian Fitzek.***Das esse ich besonders gerne:***Rahmschnitzel, selbstgemachte Spätzle, Spaghetti Bolognese und Caesar Salad.***Winter oder Sommer?***Sommer. Der Winter macht mich immer nachdenklich.***Süss oder salzig?***Salzig. Süsses tut mir nicht mehr so gut.***Stadt oder Land?***Land, aber in Stadtnähe. Sissach ist ideal.***Lieblingszitat/
Lebensmotto:***Gib jedem Tag die Chance, der schönste in deinem Leben zu sein.
Sei dankbar für das, was du erreicht hast in deinem Leben, stolz darauf, auch mit CI mit beiden Beinen im Leben zu stehen und dass du noch arbeiten kannst und darfst.*

Pro Audito mit neuer Aufstellung in die nächste Spielzeit

Die Delegiertenversammlung von Pro Audito Schweiz hat am 30. Mai 2026 in Winterthur den Zentralvorstand auf acht Mitglieder erweitert. Nach der Einweihung von Frieda Waldispühl Zindel, Rainer Nussbaumer, Christophe Lesimple, Regula Bersinger und Christoph Künzler geht der Dachverband für Menschen mit Schwerhörigkeit mit einer fachlich und regional breit abgestützten Mannschaft in die neue Spielzeit.

Sollte sich jemand gefragt haben, weshalb es Pro Audito auch in Zukunft braucht – die Zürcher Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli brachte als Gastrednerin die Antwort mit: Staatliche Institutionen könnten nicht alle Herausforderungen im Alltag lösen, es brauche auch engagierte Organisationen, die Fachwissen mit persönlicher Erfahrung und direkter Nähe zu anderen Menschen mit Schwerhörigkeit verbinden.

Für Winterthur sei die UNO-Behindertenrechtskonvention nicht einfach ein Papier, sondern ein Auftrag, führte Stadtpräsident Michael Künzle in seinem Begrüssungsvotum aus. Winterthur hat das Thema in die Legislaturziele aufgenommen, eine Fachstelle Diversity und Behindertenrechte geschaffen sowie einen Aktionsplan verabschiedet. Die ZHAW in Winterthur entwickelte in Zusammenarbeit mit Pro Audito einen Ratgeber für Pflegefachpersonen im Umgang mit älteren Menschen mit Hörproblemen, um diese besser zu unterstützen, wie Danielle Müller als Präsidentin des Gastgebervers Pro Audito Winterthur berichtete. Der Leitfaden wurde gemeinsam mit Betroffenen erarbeitet.

Nach mehreren Rücktritten im Zentralvorstand und personellen Veränderungen auf der Geschäftsstelle ergänzten die Delegierten das Team

im strategischen Führungsorgan. Sie bestätigten Frieda Waldispühl Zindel (Präsidentin Pro Audito Zug), Rainer Nussbaumer (Geschäftsführer Pro Audito Region Olten) und Christoph Künzler (Ehrenpräsident Pro Audito Bern), die während der ordentlichen Amtsperiode vom Vorstand eingesetzt worden waren.

Neu als Vorstandsmitglieder gewählt wurden Regula Bersinger (Pro Audito Luzern) und Christophe Lesimple (Präsident FrEibOurg Malentendants-Schwerhörig). Dem Zentralvorstand gehören weiterhin Sylvia Winkelmann-Ackermann (Präsidentin), Theo Hutter (Vizepräsident) und Silvio Zraggen an. Jeannette Belger, die im Zentralvor-

Die Zürcher Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli war Gastrednerin bei der Delegiertenversammlung.



stand das Ressort Finanzen verantwortete, präsentierte den erfreulichen Jahresabschluss 2025 und wurde anschliessend von den Delegierten mit Applaus verabschiedet. Geehrt für ihr langjähriges Wirken im Verband wurden auch die bereits im März ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Petra Dreyfuss, Martin Meyer und Christof Rösli.

Der Zentralvorstand hatte im Vorfeld seine Grundhaltung konsolidiert und diese der Versammlung dargelegt. Das «partizipative Drehscheibenmodell», das die Einbindung der Vereinsbasis und den Dachverband als Vernetzungs-, Lern- und Entwicklungsplattform in den Vordergrund stellt, wurde nach engagierter Debatte gutgeheissen. Im Zentrum der Diskussionen standen insbesondere das Verhältnis der Vereine zum Dachverband sowie das Zusammenspiel der Gremien von Pro Audito.

Pro Audito-Präsidentin Sylvia Winkelmann-Ackermann versprach den Delegierten, dass das neue Team diese Bälle aufnehmen und im Rahmen des Reformprozesses von «Zukunft Pro Audito» Schritt für Schritt ins Tor bringen werde.

Und das sind die neuen ZV-Mitglieder ...

Christoph Künzler, Ehrenpräsident Pro Audito Bern

«Ich bin seit meiner Kindheit hochgradig schwerhörig. Über Jahrzehnte hinweg setzte ich mich ehrenamtlich für die Belange und Besserstellung



der Menschen mit Schwerhörigkeit ein, zum Beispiel als Mitgründer der IGGH (Interessengemeinschaft Gehörlose und Hörbehinderte), als Mitglied der Arbeitsgruppe Baunorm und der SIA-Kommission «Hindernisfreies Bauen», als Beisitzer im Vorstand und Präsident von Pro Audito Bern oder als ZV-Mitglied und Vizepräsident von Pro Audito Schweiz. Nach Abschluss der Schwerhörigen-schule Bern, Lehre als Hochbauzeichner und Studium zum Architekten FH durfte ich bis zu meiner Pensionierung im Oktober 2019 in einem renommierten Berner Architekturbüro tätig sein. Privat bin ich mit Therese (sie ist seit Geburt hochgradig schwerhörig) verheiratet, habe zwei guthörende Söhne mit ihrer eigenen Familie. Ich habe mich bereit erklärt, als Berner Vertreter im ZV mitzuwirken, und ich freue mich auf Diskussionen und Weichenstellungen für die Zukunft, zum Wohle von Pro Audito Schweiz. Der Kanton Bern gilt als Brückenbauer-Kanton zur Westschweiz. Ich bin sehr froh, dass nun Christophe Lesimple als zweisprachiger Freiburger diese wichtige Vermittler-Funktion übernimmt.»

Rainer Nussbaumer, Geschäftsführer Pro Audito Region Olten

«Ich wurde letztes Jahr nach 16 Jahren Zugehörigkeit aus dem Zentralvorstand verabschiedet. Nach den

Rücktritten im Zentralvorstand stelle ich mich kurzfristig als Vertreter eines grossen Vereins wieder zur Verfügung. Ich finde es wichtig, dass auch die Sicht der Geschäftsstellen der Mitgliedervereine in den Dachverband einfliesst. Ich unterstütze die Zusammenarbeit einzelner Vereine untereinander und die Verein-



heitlichung von zentralen Prozessen. Die Mitgliedervereine sollen vermehrt in die Entscheidungsfindung einbezogen werden.»

Frieda Waldispühl Zindel, Präsidentin Pro Audito Zug

«Ich bin verheiratet und Mama von vier erwachsenen Kindern. Zusammen mit meinem Mann dürfen wir als Patchworkgrosseltern zehn Enkelkinder im Alter zwischen 3 und 26 Jahren begleiten. Seit Oktober 2021 engagiere ich mich im Vorstand von Pro Audito Zug. Beruflich war ich viele Jahre in verschiedenen Bereichen und Funktionen der Akut- und Langzeitpflege – im Gesundheits- und Sozialwesen tätig. Mit 53 Jahren schloss ich ein



MAS-Studium als Case Managerin im Gesundheitswesen mit Schwerpunkt Palliative Care ab, mit knapp 60 Jahren ein CAS in Freiwilligenmanagement. Bezahlte Arbeit und freiwilliges Engagement auf Augenhöhe sind mir





Der Zentralvorstand (v. l. n. r.): Silvio Zraggen, Theo Hutter, Frieda Waldispühl Zindel, Sylvia Winkelmann-Ackermann, Regula Bersinger, Rainer Nussbaumer und Christoph Künzler (es fehlt: Christophe Lesimple).

ein grosses Anliegen. Neu vertrete ich Pro Audito Zug im Zentralvorstand von Pro Audito Schweiz und setze mich dafür ein, dass Menschen mit Hörproblemen und Schwerhörigkeit besser gehört und die Vereine in ihrer wichtigen Arbeit gestärkt werden.»

Regula Bersinger, Pro Audito Luzern

«Ich bin seit der Kindheit schwerhörig und trage beidseitig Cochlea-Implantate. Im ZV möchte ich meine Perspektive als selbst betroffene Person einbringen – nicht nur aus persönlicher Erfahrung, sondern auch aus meinem Engagement und meiner Praxiserfahrung im Bereich Hörbeeinträchtigung, Sensibilisierung und Teil-

habe bei Procap Schweiz, Pro Audito Schweiz und MED-EL. Mir ist wichtig, dazu beizutragen, dass Menschen mit Hörbeeinträchtigung in unserer Gesellschaft sichtbar werden, dass ihre Anliegen ernst genommen werden und dass echte Teilhabe in allen Lebensbereichen möglich ist. Ein zentraler Punkt ist für mich: Wir sprechen nicht über Betroffene – wir sprechen mit ihnen. Ihre Erfahrungen, Bedürfnisse und Stimmen müssen in Entscheidungen einbezogen werden. Ich bringe Engagement, Erfahrung und eine klare Haltung mit: Inklusion ist kein Zusatzangebot. Inklusion ist ein Recht – und sie beginnt dort, wo Menschen wirklich gehört, verstanden und einbezogen werden. Als Vertreterin von Pro Audito Luzern möchte ich mich künftig auch im Zentralvorstand von Pro Audito Schweiz genau dafür engagieren.»

Christophe Lesimple, Vereinspräsident FrEibOurg Malentendants-Schwerhörig

«Unsere Schweiz, die bereits im Namen von Pro Audito Schweiz steckt,

ist unglaublich vielfältig – mit ihren geografischen und sprachlichen Besonderheiten. Deshalb sollte es Pro Audito Schweiz wichtig sein, die Interessen aller Menschen mit Schwerhörigkeit im ganzen Land zu vertreten. Mit 16 Jahren Einsatz für den Freiburger Verein möchte ich meine Erfahrung dem ZV zur Verfügung stellen. Mein Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Stiftungen in der Romandie zu stärken. In Freiburg haben wir bereits gezeigt, dass man die beiden Sprachregionen erfolgreich vereinen kann. Schliesslich sollte die Arbeit von Pro Audito die ganze Schweiz erreichen.»



Pro Audito sagt Danke!

Christof Rösli (Vizepräsident), Martin Meyer, Petra Dreyfus und Jeannette Belger treten nach vielen engagierten Jahren aus dem Zentralvorstand von Pro Audito Schweiz zurück. Pro Audito bedankt sich von Herzen bei den zurückgetretenen Vorständen.

Prof. Dr. Christof Rösli, Stellvertretender Klinikdirektor, Leiter Otologie, Klinik für ORL, Hals- und Gesichtschirurgie, Universitätsspital Zürich

Christof Rösli ist im Jahr 2017 zum Zentralvorstand gestossen und 2022 zum Vizepräsidenten ernannt worden. Als Leiter der Otologie-Abteilung und CI-Chirurg am Unispital Zürich hat Christof Rösli entscheidend dazu beigetragen, Pro Audito als seriöse Ansprechpartnerin im CI-Netzwerk zu etablieren. Mit seinem Fachwissen hat er ausserdem zahlreiche Pro Audito-Veranstaltungen mitgestaltet, unter anderem CI-Foren und Webinare, und stets aktuelle medizinische Erkenntnisse eingebracht. Christof Rösli hat in seiner neunjährigen Amtszeit auf unvergleichlich ruhige und geradlinige Art viel für die Menschen mit Schwerhörigkeit in der Schweiz bewirkt.



in ihrer Zeit im ZV nicht nur den neuen Markenauftritt und das Redesign von Pro Audito begleitet, sondern mit ihrer Expertise dafür gesorgt, die öffentliche Wahrnehmung von Pro Audito enorm zu verbessern. Als kompetente Fachperson für Kommunikation stand Petra Dreyfus, die selbst ein CI und ein Hörgerät trägt, Pro Audito jederzeit und auch kurzfristig mit Rat und Tat zur Seite.

Prof. Dr. Martin Meyer, Neurowissenschaftler Universität Zürich

Martin Meyer ist ebenfalls seit fünf Jahren Mitglied im Pro Audito-Zentralvorstand. Als (selbst betroffener) Tinnitus-Forscher und Dozent an der Universität Zürich hat er einerseits relevante Erkenntnisse aus der Wissenschaft eingebracht. Andererseits hat Martin Meyer mit zielgruppen-gerechten Vorträgen unermüdlich dazu beigetragen, die Zusammenhänge zwischen dem Hören und dem Verstehen allgemein verständlich zu machen. Sein Fachwissen stellte er nicht nur Pro Audito-intern zur Verfügung – zum Beispiel bei der Ausbildung der Audioagoginnen und bei diversen Webinaren –, sondern er machte Pro Audito bei jeder sich bietenden Gelegenheit auch extern bekannt. Des Weiteren trug



Martin Meyer massgeblich zur Entwicklung und wissenschaftlichen Überprüfung der Wirksamkeit des Online-Training Lippenlesen.ch von Pro Audito Schweiz bei.

Jeannette Belger, CEO des Treuhandbüros easy accounting gmbh

Jeannette Belger trägt CI und Hörgerät und betreut seit neun Jahren den Bereich Finanzen im Zentralvorstand von Pro Audito Schweiz. Sie führt erfolgreich ein Treuhand-Büro und kennt sich hervorragend mit den Leistungsverträgen des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV) aus. In ihrer Zeit als Finanzvorständin nahm Jeannette Belger jährlich den Jahresabschluss ab und vertrat den Vorstand auch bei der Revision. Stets gelang es ihr, die grösseren Zusammenhänge zu erkennen und die Jahresrechnung so zu präsentieren, dass hinter den reinen Zahlen auch die Leistungen sichtbar wurden. Sie brachte den Verein, in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle, finanziell sicher durch die Pandemie, und es ist nicht zuletzt dem Einsatz von Jeannette Belger zu verdanken, dass Pro Audito mit Abschluss des Geschäftsjahres 2025 ausgeglichene Finanzen vorweisen kann.



Petra Dreyfus, Co-CEO Wirz Group

Petra Dreyfus wurde vor fünf Jahren in den Zentralvorstand gewählt und war dort für das Ressort Kommunikation und Marketing zuständig. Ein echter Glücksfall für Pro Audito, denn: Petra Dreyfus hat



Heike Zimmermann geht – danke und «Farewell»!

Fast acht Jahre war Heike Zimmermann ein Teil von Pro Audito. Fünf davon als Co-Geschäftsleiterin, im Gespann mit Jolanda Dietsche. Nun verlässt sie Pro Audito Schweiz. Wir sagen Danke und Lebewohl!

Eins ist klar: Unter der Co-Leitung von Heike Zimmermann hat das Thema Schwerhörigkeit bei den relevanten Interessensgruppen und in der breiten Öffentlichkeit spürbar an Bedeutung gewonnen. Lauter und digitaler ist Pro Audito in den letzten fünf Jahren geworden – und das nicht zuletzt dank des neuen Markenauftritts, den Heike Zimmermann als versierte Projektleiterin erfolgreich etablieren konnte.

Gemeinsam hat das Co-Leitungsteam einen Transformationsprozess eingeleitet, um Pro Audito fit für die Zukunft zu machen. Dabei ist es Heike Zimmermann insbesondere gelungen,

die öffentliche Wahrnehmung von Pro Audito zu stärken, dem Mitgliederschwund entgegenzuwirken, das Dienstleistungsangebot zu modernisieren und die Finanzierung durch gezielte Mittelbeschaffung zu sichern.

Als erfahrene Kommunikatorin und hartnäckige Verhandlerin mit Durchsetzungsvermögen hat Heike Zimmermann in ihrer Zeit als Co-Geschäftsleiterin ein tragfähiges Netzwerk aufgebaut und die Anliegen der Menschen mit Schwerhörigkeit wirkungsvoll positioniert. Dabei legte sie immer viel Wert auf das «Miteinander», blieb authentisch und war stets mit ganzem Herzen dabei.



Heike Zimmermann verlässt Pro Audito Schweiz.

Yvonne Simon übernimmt Leitung der Geschäftsstelle von Pro Audito Schweiz

Die stellvertretende Geschäftsleiterin von Pro Audito Schweiz, Yvonne Simon, hat nach dem Ausscheiden der Co-Geschäftsleiterinnen Heike Zimmermann und Jolanda Dietsche im Frühjahr interimistisch die Geschäftsleitung von Pro Audito Schweiz übernommen. Sie ist seit 15 Jahren auf der Geschäftsstelle des Dachverbands tätig.

Yvonne Simon verantwortet unter anderem Finanzen und Controlling von Pro Audito Schweiz. Unter ihrer Ägide hat sich die finanzielle Steuerung und die Berichterstattung

an die Gremien des Verbands und an die Partner laufend professionalisiert. Yvonne Simon ist zuständig für die Berichterstattung und die Beziehungen zum Bundesamt für Sozialversicherungen BSV. Ein Meilenstein war dabei die Aushandlung eines Vertrags zur Ausrichtung von Finanzhilfen mit dem BSV.

«Wir sind ein eingespieltes Team von Fachpersonen auf der Geschäftsstelle. Deshalb ist es für mich selbstverständlich, in dieser Übergangsphase die Leitung zu übernehmen und meinen Beitrag zu leisten», sagt Yvonne Simon. Sie sorgt mit ihrer langjährigen Erfahrung für Kontinuität bis zur definitiven Neubesetzung der Geschäftsstelle durch den Zentralvorstand.

Yvonne Simon ist Mutter von vier erwachsenen Kindern, dipl. Expertin in Rechnungslegung und Controlling und studiert in der Freizeit Philosophie und Kunstgeschichte.



Die Lesebrille

Von den Ansichten einer 15-Jährigen, der Phase der Verleugnung und der Altersweitsichtigkeit.

Es fing schleichend an. Ganz intuitiv hielt ich die Zeitschrift zum Lesen etwas weiter weg. Beim Lesen von Kleingedrucktem war es am einfachsten, über den Rand meiner Brille zu schielen. Bei der Arbeit am Computer erwischte ich mich öfter dabei, die Tastenkombination zu drücken, die alle Buchstaben etwas grösser macht. Nach ein paar Monaten beschlich mich das Gefühl, dass ich mit meinem Augenarzt sprechen sollte.

«Herzlichen Glückwunsch, Ihre Altersweitsicht beginnt. In Ihrem Alter liegen Sie da voll im Schnitt», waren seine Worte. «Na danke», dachte ich und ging mit dieser Erkenntnis erst einmal wieder nach Hause. Ich brauchte zwar noch keine Lesebrille, aber musste meine Fernbrille zum Lesen abnehmen. Im folgenden Jahr habe ich das auch gemacht, aber ich kam mir dabei zunehmend dämlich vor.

Als ich fünfzehn war, hielt ich es immer für «senile Sturheit» und fand, dass sich alte Menschen in Sachen Lesen lächerlich machen. Weil sie ver-

suchen, die Zeitung weiter von sich wegzuhalten, als ihre Arme lang sind, weil sie über den Brillenrand hinwegschielen oder die Brille abnehmen und nach fünf Minuten vergessen haben, wo sie sie hingelegt haben. Als mein 40-jähriges Ich realisierte, dass ich gerade dabei war, mich genauso zu verhalten, machte ich einen weiteren Termin beim Arzt und liess mir eine Gleitsichtbrille verschreiben.

Warum ich das alles erzähle? Ich habe mich lange Zeit gewundert, warum so viele ältere Menschen zu lange warten, bis sie sich Hörgeräte besorgen – oft sogar eine Dekade zu spät dran sind. Das Zögern hat so viele Nachteile: Hörgeräte klingen schriller und lauter, denn das Gehirn muss sich erst langsam wieder an die Geräusche gewöhnen, die es so lange nicht gehört hat. Unversorgte Schwerhörigkeit steht auch im Verdacht, ein erhöhtes Risiko für Demenz darzustellen. Und zu guter Letzt ist man schon zehn Jahre lang seiner Familie auf den Keks gegangen, weil sie alles



Helga Velroyen ist Softwareentwicklerin bei Google und lebt in München.

dreimal wiederholen mussten. Ich selbst habe meine ersten Hörgeräte mit Ende zwanzig bekommen. Damals wunderte ich mich, warum nicht jeder so schnell wie möglich diese Probleme mit einem Hilfsmittel lindern möchte.

Nun, da mich mit der Lesebrille eine Alterserscheinung im richtigen Alter erwischte, kann ich es etwas besser nachvollziehen. Der Anfang vom Alter ist kein willkommener Gast. Es ist okay, zu betrauern, dass man alt wird. Dass man etwas, was man früher mit Leichtigkeit konnte, nun nur noch mit Hilfsmitteln kann. Und beim Trauern geht man durch viele Phasen, unter anderem auch die Verleugnung: «Die nuscheln einfach nur zu viel!» / «Die drucken das einfach viel zu klein!» Dennoch: Sowohl bei der Lesebrille als auch bei den Hörgeräten ist es von Vorteil, zügig bei der Phase «Akzeptanz» anzukommen. Das ist am besten für unsere Gesundheit und vermeidet, dass uns Fünfzehnjährige für senile Sturköpfe halten!

Helga Velroyen

TERMINE

i

Für Anmeldungen und weitere Informationen, wenden Sie sich bitte an die Vereine.

Pro Audito Schweiz

- **Webinar: Praxis Auracast für Menschen mit Schwerhörigkeit**
7. Juli, 17.30–19.00 Uhr
- **Webinar: Betroffene erzählen**
26. August, 17.30–18.45 Uhr

Pro Audito Aarau

brigitta@mazzocco.ch

- **Bräteln auf der Schafmatt**
15. August, 10.30 Uhr

• Gedächtnistraining

Intensivkurs, 17. August – 20. August, täglich von 9.00–11.00 Uhr

• Gemeinsam kochen

Montags 17. Aug. / 7. Sept., jeweils 18.30 Uhr

Pro Audito Baden und Aargau Ost

info@proaudito-baden.ch

- **Pilates**, mit Karin und Höranlage; jeweils Mittwochs, 9.45 Uhr in der Sebastianskapelle Baden, fortlaufender Kurs

Pro Audito Bern

www.proaudito-bern.ch

- **Fyrabe-Träff**, 30. Juli / 27. Aug. / 24. Sept., ab 17.30 Uhr in der Pizzeria Ristorante Da Vinci, Spitalgasse 2, Bern
- **60plus-Nachmittag**
7. Juli / 4. August / 1. und 22. Sept. von

14.00–16.30 Uhr im Treff der Gebärdenskirche, Ahornweg 2, Bern

- **Wanderungen**, 16. Juli / 13. Aug. / 17. Sept.
- **IGGH-Ferienwoche**
15.–22. August in Schaffhausen
- **Familienwanderung**, 12. September
- **PAB-Ferienwoche**
in Rosas, Spanien; 26. Sept. – 3. Okt.
- **Kurse, Anmeldungen und Infos:**
Kontaktieren Sie die IGGH Bern, Telefon 031 311 57 81, info@iggh.ch, www.iggh.ch / Angebote/Kurse
- **Gedächtnistraining**
Bern, Belpstr. 26: Freitags, 14. Aug. – 2. Okt., jeweils 9.15–11.15 Uhr und 14.15–16.05 Uhr
- **Hörtraining mit Lippenlesen**
Bern, Belpstr. 26: Freitags, 16. Okt. – 4. Dez., 9.30–11.20 Uhr sowie 14.15–16.05 Uhr;
Huttwil: Freitags, 23. Okt. – 4. Dez., 14.00–16.00 Uhr; **Langenthal**: Dienstags, 27. Okt. – 8. Dez., von 9.15–11.15 Uhr. **Biel**: Montags, 12. Okt. – 23. Nov. von 14.00–16.00 Uhr; **Langnau i. E.**: Donnerstags, 21. Okt. – 2. Dez., 13.30–15.20 Uhr; **Burgdorf**: Mittwochs, 21. Okt. – 2. Dez. von 14.00–16.00 Uhr

- **Englisch, Bern**, montags, 10. Aug. – 30. Nov., BI: 18.00–19.30 Uhr / B2: 16.20–17.50 Uhr
- **Djembe, Münchenbuchsee**: Mittwochs, 12. Aug. – 2. Dez., von 18.15–19.15 Uhr
- **Line Dance, Bern**, Tanzlounge: Freitags, 14. Aug. – 9. Okt. von 18.00–19.00 Uhr
- **Tinnitustreffen Bern**, Belpstrasse 26: Montags, 27. Juli / 24. Aug. / 28. Sept., von 18.30–20.00 Uhr; mittwochs, 29. Juli / 26. Aug. / 30. Sept., jeweils 18.00–19.30 Uhr.
- **Düdingen**, KGH Hasliweg 4: Montags, 20. Juli / 17. Aug. / 21. Sept., jeweils 18.00–19.30 Uhr

Pro Audito Luzern

www.proaudito-luzern.ch, Hirschmattstrasse 35, Tel. 041 210 12 07 / 041 210 10 93
jeannette.belger@proaudito-luzern.ch

Aktuelle Termine, laufende Kurse, Ausflüge, Freizeitangebote und Treffpunkte finden Sie auf der Website, Adresse siehe oben. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen!

Schwerhörigen-Verein Nordwestschweiz (Basel)

Falknerstr. 33, 4001 Basel, www.svnws.ch
Tel. 061 261 22 24 / 079 889 95 63
info@svnws.ch

- **CI-Übungsgruppe**
Mit dem CI besser verstehen; 18. August, 17.30 Uhr im Vereinszentrum
- **Gedächtnistraining-Workshop**
29. Aug., vormittags im Vereinszentrum
- **Online-Erfahrungsaustausch für erwerbstätige Menschen mit Schwerhörigkeit**
1. Sept., 12.30 Uhr, via Zoom
- **CI-Infoanlass für Interessierte**
mit der HNO-Klinik des Universitätsspitals Basel, 2. Sept., 17.30 Uhr im Vereinszentrum; mit Schriftdolmetscherin
- **Jahresreise Thun**, 4. Sept., ganztags
- **Spielnachmittag**
15. Sept., 15.00 Uhr im Vereinszentrum
- **Marktplatz 55+**
19. Sept., 10.00–16.00 Uhr, Markthalle Basel, Steinentorberg 20, Basel. Mit Kanton Basel-Stadt, Benevol, Schweizerisches Rotes Kreuz, Pro Senectute
- **Stadtführung**, 22. Sept., 17.30 Uhr Basel
- **Markt des Alterns**, Gemeinde Pratteln, Augst und Giebenbach. 25. Sept., 13.30–18.00 Uhr, Kultur- und Sportzentrum, Oberemattstrasse 13, Pratteln. Infos/Anmeldungen, Adresse siehe oben.

Pro Audito Olten

Ziegelfeldstrasse 8, 4600 Olten
sekretariat@proaudito-olten.ch
www.proaudito-olten.ch

- **Cineor**, dienstags, 7. Juli / 4. Aug. / 1. Sept., 14.00 Uhr im Kinokoni Olten

- **Mittagsclub**, 9. Juli, 11.30 Uhr im Restaurant Wilerhof Starrkirch-Wil
- **Kegeln**, freitags, 17. Juli / 21. Aug. / 18. Sept., jeweils von 14.00–16.00 Uhr, im Restaurant Storch, Schönenwerd
- **DOG spielen**, montags, 20. Juli / 17. Aug. / 21. Sept., von 14.00–16.30 Uhr im Restaurant Cabana, Olten
- **Jassen**, donnerstags, 30. Juli / 24. Sept., ab 14.00 Uhr im Restaurant Cabana, Olten
- **Waldfest**, 7. Aug., 11.30 Uhr, Rastplatz Eichliibann Boningen
- **Vortrag von Mission 21**, 21. Aug., 14.00 Uhr, Saal Pauluskirche, Olten
- **Minigolf**, 25. Aug., 14.15 Uhr, Minigolfanlage «am Weiher», Neuendorf
- **Waldfest**, 27. Aug., 11.15 Uhr beim Kirchgemeindehaus Zofingen
- **Vereinsreise**, 2. Sept., Schwendelberg–Vierwaldstättersee, 8.30 Uhr ab Rudersclubhaus Bahnhof Olten
- **Spitalvortrag**, «Wenn das Knie schmerzt», 3. Sept., 19.00–20.30 Uhr; Kantonsspital Olten, Mehrzweckraum
- **Mittagsclub**, 10. Sept., 11.45 Uhr, Altersheim Rüttigen, Olten
- **Museumstreff für Senior:innen** «Ein Stein im Brett», 16. Sept., 14.00–15.30 Uhr im Haus der Museen, Olten
- **Mit Musik durchs Leben**, 25. Sept., 14.00 Uhr, Saal Pauluskirche, Olten
Für sämtliche Anlässe erhalten die Mitglieder eine persönliche Einladung.

Pro Audito Pfäffikon

haechler-co@bluewin.ch Tel. 044 950 16 35
magi.stahel@bluewin.ch Tel. 043 288 83 70

- **Grillnachmittag**, 22. August
- **Kafi-Träff**, 18. September
Es werden Einladungen versandt, wir freuen uns auf grosse Beteiligung!

Pro Audito Schaffhausen

info@proaudito-schaffhausen.ch
www.proaudito-schaffhausen.ch
Kursraum Moserstr. 22, Schaffhausen

- **Hörtraining mit Lippenlesen**
Donnerstags, 22. Okt. – 26. Nov., jeweils von 14.00–16.00 Uhr
- **Koordination und Gleichgewicht**
Mittwochs, 15. Juli / 19. Aug. / 23. Sept., jeweils von 14.00–15.00 Uhr, mit Marthi Schlatter, Tel. 079 232 26 25
- **Spielnachmittag**, mittwochs, 22. Juli / 12. Aug. / 16. Sept., von 14.00–16.00 Uhr, mit Marthi Schlatter, Tel. s. oben
- **Kegeln**
Jeden 1. Samstag im Monat im Restaurant Metropole Neuhausen. Anmeldung bei Esther Sägger, Tel. 052 672 61 44. Alle Kurse und Spielnachmittage in unserem Lokal Moserstrasse 22, Schaffhausen. Anmeldung Hörtraining mit

Lippenlesen bei: Daniela Affolter, Telefon 076 571 87 73, E-Mail u. Website s. oben.

Pro Audito Solothurn-Grenchen

sekretariat@pro-audio-solothurn-grenchen.ch / www.pro-audio-solothurn-grenchen.ch

- **Donnschti-Treff**: 10. Sept., Schlösschen Vorder-Bleichenberg
- **Kegeln**
9. u. 23. Juli / 6. Aug. / 3. u. 17. Sept. / 1. u. 22. Okt., Kontakt: J. Friker, Tel. 032 618 13 23.
Für sämtliche Anlässe erhalten die Mitglieder eine persönliche Einladung.

Pro Audito St. Gallen

Merkurstrasse 4, 9000 St. Gallen
Tel. 071 223 22 40 / info@proaudito-sg.ch
www.mehrhoeren.ch

- **Brainwalk60+**
Bewegen – lachen – denken; 7. Juli
- **Referat**
«Fit im Kopf – Unser Gehirn – Erstaunlich, verspielt, faszinierend», 30. Juli.
- **CI-Austauschtreff**, 27. August
- **Hör- und Hilfsmittelberatung**
31. August
- **2-tägige Vereinsreise nach Basel**
3. und 4. September
- **Hörtraining mit Lippenlesen**
8. Sept., Start Dienstagsgruppen / 10. Sept., Start Donnerstagsgruppen
- **CI-Austauschtreff**, 24. September

Pro Audito Uri

www.pro-audio-uri.ch
info@pro-audio-uri.ch

- **Brätli am See**, 8. Aug., Seedorf
- **Vereinsreise**, 4. September
- **Nordic Walking**, jeweils montags, 8.30 Uhr; der Treffpunkt wird jeweils per Telefongruppen-Chat vereinbart.

Pro Audito Winterthur

www.proaudito-winterthur.ch
info@proaudito-winterthur.ch

- **Vereinsversammlung**
4. Juli, 14.30 Uhr in der Alten Kaserne, Technikumstrasse 8, Winterthur
- **HörRaum**
Ein Projekt der ZHAW und Pro Audito Winterthur; 14. Sept., 15.00–17.00 Uhr im Vereinslokal, Steinberggasse 37, Winterthur. Austausch und gemütliches Zusammensein.

• **Vereinsausflug**

Mit Ross und Wagen durchs Klettgau, 26. September.

• **Hörtraining mit Lippenlesen**

Dienstags, 20. Okt. – 24. Nov., 9.30–11.30 Uhr und mittwochs, 21. Okt. – 25. Nov., 17.30–19.30 Uhr. Anmeldungen für dienstags an info@proaudito-winterthur.ch, für donnerstags an info@audioagogik-zuerich.ch, bis 16. September.

• **Gedächtnistraining**

Dienstags, 20. Okt. – 24. Nov., von 14.00–16.00 Uhr. Anmeldung an info@proaudito-winterthur.ch. Alle Kurs-Anmeldungen bitte pünktlich bis 16. September. Infos zu den Kursen/Anlässen auf unserer Website, s. oben. Für die einzelnen Anlässe werden schriftliche Einladungen verschickt.

Pro Audito Zug

www.pro-audio-zug.ch
info@pro-audio-zug.ch

- **Kaffee-Träff**, 2. Juli / 6. Aug. / 3. Sept., jeweils 14.00–15.30 Uhr, Cafeteria Alterszentrum Neustadt Zug
- **Hörprobleme und Tinnitus** ERFA-Treff Zug und Umgebung; 31. Aug., 18.30–20.30 Uhr, ref. Kirchenzentrum, Baar

• **Spiel und Spass**

Im SpielRuum Stiftung Eichholz, Chollerstrasse, Zug.; 15. Juli / 19. Aug. / 16. Sept., jeweils von 14.00–17.00 Uhr

• **Fiirabig-Höck**

24. Juli / 28. Aug. / 25. Sept., ab 17.30 Uhr im Restaurant Schiff, Zug.

• **Vom besser Hören zum besser Verstehen**

Nicht verpassen! 80 Jahre Lippenlesen mit Hörtraining mit Pro Audito Zug. Besuchen Sie uns auf dem Bundesplatz. 4. Juli, 10.00–16.00 Uhr
Weitere Infos auf der Website, s. oben unter Agenda. Wir freuen uns auf Sie!

Pro Audito Zürich

www.proaudito-zuerich.ch
info@proaudito-zuerich.ch
Tel. 044 202 08 26

• **Quartiertreff**

7. Juli / 4. Aug. / 1. Sept. um 14.00 Uhr im SBB-Restaurant Oase, Museumstr. 1, Zürich. Leitung: Elsbeth Vollenweider

• **Kafi-Treff Meilen**

Kafi Migros Meilen, 18. August

• **Spaziergang**

1. Sept., Busstation Bergheim Uetikon – Restaurant Widenbad

• **Hörtraining und Lippenlesen**

Kurse 17. Aug. – 25. Sept.

• **Dynamisches Lippenlesen (DLL)**

Zürich: Mittwochs, 12. Aug. – 2. Sept.;

Uetikon a. See: Freitags, 14. Aug. – 4. Sept.

• **Lautsprachunterstützende Gebärdensprache und visuelle Kommunikation**

Mittwochs, 2. Sept. – 16. Dez.

• **Yoga für alle am Mittag**

Donnerstags, 12.00–13.00 Uhr, Gemeinschaftszentrum Oerlikon

• **Besuch Charlie-Chaplin-Museum**

in Corsier-sur-Vevey, 8. Juli

• **After-Work-Treff**, 18. September

• **Tag der offenen Türen**, 24. Sept.

• **Tinnitus-Treff**, 7. Okt., Austausch für

Menschen mit Tinnitus

• **CI-Treff**, 14. Okt., Austausch für

CI-Träger:innen

• **Erfahrung verbindet**, 28. Okt.,

Austausch unter SSD-CI-Tragenden

• **Schiffahrt Greifensee**, 3. Juli

• **Vereinsausflug Kartause Ittingen**

12. September

• **Nagelfabrik Winterthur**, 2. Oktober

• **Spazierwanderung**

Aadorf–Elgg, 2. September

• **Wanderungen**

Gais–Hirschberg retour, 25. Sept. /

Hüntwangen–Rafz, 26. Okt.;

Infos und Anmeldungen für alle Kurse/

Anlässe, Adresse siehe oben.

AB ADVANCED BIONICS
POWERFUL CONNECTIONS

**MITTEN IM LEBEN
DANK EINES HÖRIMPLANTATS**

Ihre Alternative, wenn Hörgeräte nicht mehr ausreichen.

Cochlea-Implantat Systeme von Advanced Bionics

Beeindruckende Hörerlebnisse mit integrierten Konnektivitätslösungen, Fernanpassung und hervorragender Klangqualität.

Fordern Sie jetzt kostenlos
Ihr persönliches Infopaket an

www.AdvancedBionics.com

Advanced Bionics – A Sonova brand
©2026 Advanced Bionics AG und Tochtergesellschaften. Alle Rechte vorbehalten.

Pro Audito Schweiz: Kursangebote 2026

Bei den Workshops und Intensivweekends erhalten Sie nützliche Tipps für den Alltag mit Schwerhörigkeit. Die Intensivwochen «Hörtraining mit Lippenlesen» helfen Ihnen, die täglichen Hör-Herausforderungen leichter zu meistern. Melden Sie sich heute noch an!



← Webinar: Praxis Auracast

Was bedeutet die Einführung von Auracast für mich? Das erfahren Menschen mit Schwerhörigkeit in diesem Webinar.

Online, 7. Juli 2026, 17.30–19.00 Uhr

→ Intensivwoche: Hörtraining mit Lippenlesen in Bad Ragaz

Die sagenhaft schöne Natur lädt zum Bewegen ein, der hoteleigene Wellnessbereich zum Geniessen.

Bad Ragaz, 9.–14. August 2026

Leitung: Doris Grünig

Anmeldeschluss: 7. Juli 2026





↑ Webinar: Betroffene erzählen

Hier geben wir Ihnen die Bühne. Menschen mit einer Schwerhörigkeit erzählen von ihren Erfahrungen. In kleinen Gruppen können Sie Ihre Fragen stellen.

Online, 25. August 2026, 17.30–18.45 Uhr

Das ganze Programm inklusive Online-Anmeldung finden Sie unter: www.pro-audio.ch/agenda



↑ CI-Forum 2026: CI im Alter

Hier stehen Senior:innen im Fokus. Wir diskutieren Herausforderungen und Chancen der Cochlea-Implantation im Alter.

Olten, Samstag, 7. November 2026, **Early-Bird-Anmeldung bis 31. Juli**

Impressum

Pro Audito Schweiz
ISSN 1664 – 5154

Redaktion

Redaktionsleitung:
Judith Reinthaler
Pro Audito Schweiz
Tel. +41 (0)43 336 70 17
dezibel@pro-audio.ch

**Satz, Layout,
Korrektorat**
AVD GOLDACH AG

Administration
Judith Hottinger,
Pro Audito Schweiz,
dezibel@pro-audio.ch

Druck und Versand

AVD GOLDACH AG
Sulzstrasse 10–12
CH-9403 Goldach
Tel. +41 71 844 94 44
www.avd.ch
email@avd.ch



**Gedruckt
in der Schweiz**

Abonnementspreis

Fr. 32.– (Ausland Fr. 47.–)
Einzelnummer Fr. 8.–
PC-Konto Dezibel
IBAN CH35 0900 0000
8000 3369 1

Anzeigen

FACHMEDIEN –
Zürichsee Werbe AG
Tiefenastrasse 2,
8640 Rapperswil
Tel. 044 928 56 11
dezibel@fachmedien.ch
www.fachmedien.ch

Redaktionsschluss

Nr. 3/2026
26. August 2026
Erscheint 4-mal jährlich
Auflage 3000
© Copyright: Nachdruck
nur mit Zustimmung
der Redaktion und mit
Zustellung von zwei
Belegexemplaren.

Pro Audito Schweiz

Feldegstrasse 69
Postfach, 8032 Zürich
Tel. 044 363 12 00
www.pro-audio.ch
info@pro-audio.ch
PC 80-3369-1





Wenn Hörgeräte nicht mehr ausreichen, gibt es Alternativen.

Das Lachen Ihrer Liebsten, die Familiengespräche, alte Freunde wiedertreffen... Mit zunehmender Schwerhörigkeit kommen selbst leistungsstarke Hörgeräte an ihre Grenzen. Ein Cochlea-Implantat kann zu neuer Lebensqualität verhelfen:

- ✓ Während Hörgeräte lediglich Klänge verstärken, können Cochlea-Implantate deren Klarheit verbessern¹
- ✓ Eine aktuelle Studie belegt, dass Menschen mit einem Cochlea-Implantat Sätze 8 Mal besser verstehen, als zuvor mit ihrem Hörgerät²
- ✓ Vereinbaren Sie jetzt einen Termin mit Ihrem HNO-Arzt oder Audiologen und bitten Sie ihn um eine Empfehlung, ob Ihnen ein Hörimplantat weiterhelfen könnte

Fordern Sie noch heute Ihr kostenloses Infopaket an:



Kundendienst: 061 205 82 25
customerserviceCH@cochlear.com

Erfahren Sie mehr unter www.cochlear.ch

1. Fitzpatrick EM, Leblanc S. Exploring the factors influencing discontinued hearing aid use in patients with unilateral cochlear implants. Trends in Amplification. 2010; 14; (4): 199–210. 2. Runge CL, Henion K, Tarima S, Beiter A, Zwolan TA. Clinical outcomes of the Cochlear™ Nucleus® 5 cochlear implant system and SmartSound™ 2 signal processing. J Am Acad Audiol. 2016; 27; (6): 425–440. Informieren Sie sich bei Ihrer Gesundheits-Fachperson über die Möglichkeiten der Behandlung von Hörverlust. Ergebnisse können abweichen; Ihre Gesundheits-Fachperson berät Sie bezüglich der Faktoren, die Ihr Ergebnis beeinflussen könnten. Befolgen Sie stets die Gebrauchsanweisung. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich. Für Produktinformationen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertreter von Cochlear. Cochlear, Hear now. And always, Nucleus und das elliptische Logo sind Marken beziehungsweise eingetragene Marken der Cochlear Unternehmensgruppe.